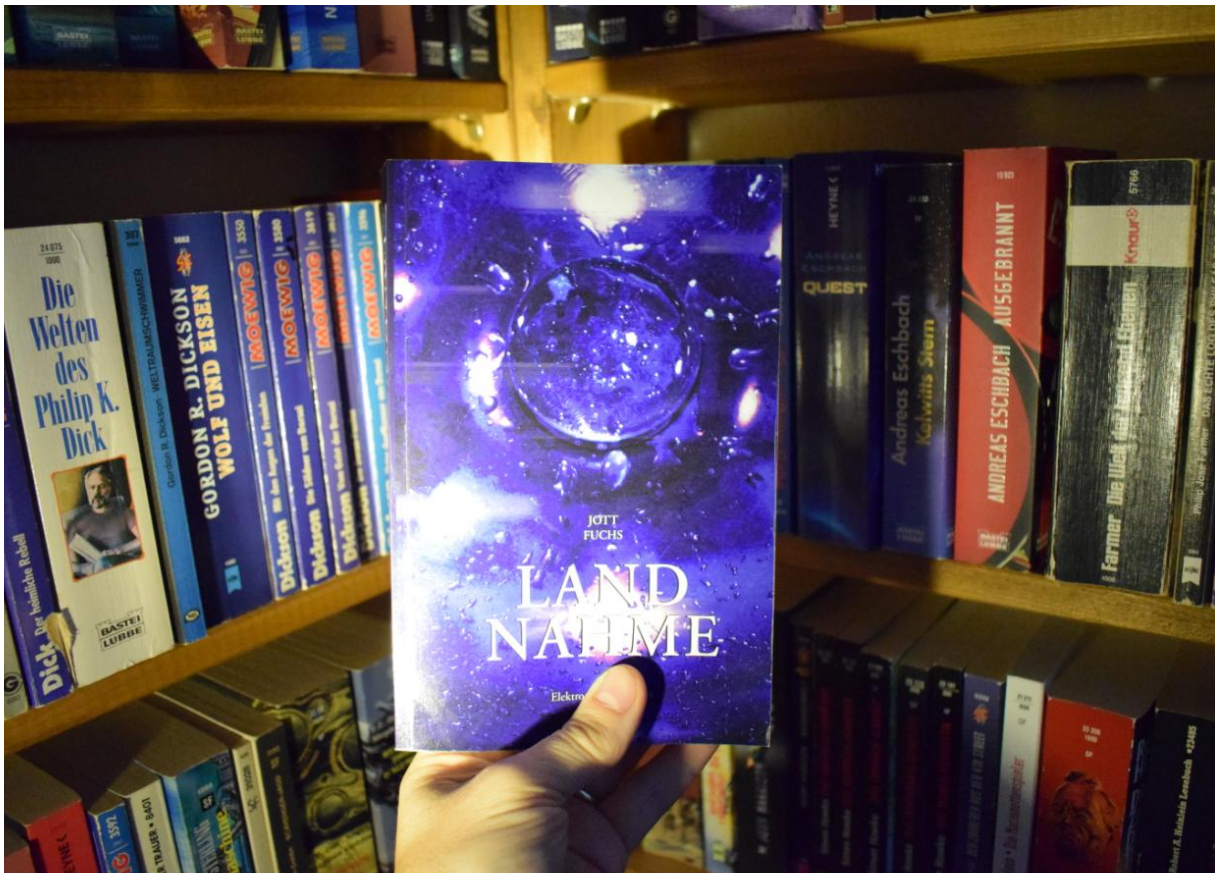


Rezension zum finalen vierten Band der „Elektron-Saga“ „Landnahme“ von Jott Fuchs



Gesamturteil: gut!

Das Buch hebt sich vom literarischen Mainstream ab. Trotzdem oder deshalb kommen besonders aber nicht ausschließlich Freunde von Fantasy und Steam-Punk auf ihre Kosten. Wer allerdings mit einer Prise Magie, reichlich Fantasie und Alternativwelten im mittelalterlichen Stil weniger anfangen kann, sollte unvoreingenommen daran gehen und Neugier mitbringen.

Der epische Schreibstil kommt insbesondere Fans fantastischer Bücher traditionell entgegen, kleinere Schwächen trüben die Lesefreude nur unwesentlich: Die Geschichte liest sich flüssig und entfaltet Atmosphäre. Sie spielt in einer originellen, wenn auch dystopisch-düsteren Welt der Zukunft, geradezu liebevoll und bis ins Detail bildreich gezeichnet. Sie beschreibt, wie ungeachtet der Umgebung und des Zeitalters allzu menschliche Eigenschaften wie Machthunger, Geldgier, Neid und/oder Hass aber auch Liebe, Gerechtigkeitsinn, Mitleid und Menschenfreundlichkeit unsere Handlungen bestimmen.

Vorbemerkung:

Die Autorin Angelika Herzog bat mich um eine Rezension ihres letzten, gerade erschienenen Werkes, das eine vierbändige Reihe abschließt. Die vorangegangenen Bände habe ich nicht gelesen. Insofern bezieht sich die Kritik ausschließlich auf den letzten Band. Das Buch ist aber so aufgebaut, dass sich „Seiteneinsteiger“ auch ohne Kenntnis dieser Bücher einlesen können!

Hinweis: Unter dem Titel „Landnahme“ gibt es noch ein Buch von Christoph Hein aus dem Jahr 2004 (Suhrkamp Verlag). Hier geht es um die Geschichte eines schlesischen Auswanderers in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg bis etwa bis zur Wiedervereinigung.

Das Autorenduo:

Laut eigenem Internetauftritt <http://jottfuchs.de/jott-fuchs/> steht hinter dem Pseudonym Jott Fuchs das Autoren-Gespann Angelika Herzog (1954) und Michael Herzog (1978). Weiter heißt es dort, dass **Angelika Herzog** in Recklinghausen eine Lehre zur kaufmännischen Angestellten absolvierte und im Laufe ihres Berufslebens die Liebe zur fantastischen Literatur entdeckte. **Michael Herzog** studierte Marketingkommunikation in Düsseldorf und war viele Jahre in der Unternehmenskommunikation eines bundesweit tätigen Unternehmens tätig. Das Duo lebt und arbeitet im „Schmelztiegel“ Ruhrgebiet.

Das Genre:

Das Buch ist der Fantasy zu zuordnen, auch wenn es klassische Science-Fiction Elemente wie Raumschiffe enthält. Magie, ein sicherlich unverzichtbares Merkmal von Fantasy, wird eher sparsam eingesetzt und das wohlthuender Weise ohne ausschweifende Ritualbeschreibungen oder förmlichen „Hokuspokus“: Das passt gut zum erzählerischen Schreibstil. In der Story geht es meist um bescheidene Magie, wie zum Beispiel um „Telekommunikationszauber“ via Glaskugel, Vorgaukeleien, Magie zur Lenkung von Menschen, Prophezeiungen. Das Hauptaugenmerk liegt vielmehr auf den Eigenschaften der sagenhaften „Pioniere“ mit dem Fehlen der Alterung, Kinderlosigkeit und enormen Selbstheilungskräften des Körpers. Etwas was auch in eher klassischen SF-Geschichten vorkommt - und sogar einige Pioniere zweifeln an der Wirksamkeit der Magie.

Der Titel:

„Landnahme“ beschreibt sehr schön in einem knappen Wort, worum es in der Geschichte hauptsächlich geht: Die als „Pioniere“ bezeichneten quasi unsterblichen Wiederkehrer nehmen unter dem Führungsanspruch von Thomas Stuart die Erde Stück für Stück in Besitz, um es nach ihren Vorstellungen zu formen. Es ist ein wenig wie das literarische Pendant zum Gesellschaftsspiel „Risiko“, bei dem die Spieler allmählich aber auch von Rückschlägen zurückgeworfen die Welt erobern.

Das Buch:

Der letzte Band ist wie seine Vorgänger über den allgegenwärtigen Internetriesen Amazon erhältlich:

https://www.amazon.de/dp/1548761885/ref=as_li_ss_tl?ie=UTF8&qid=1500313115&sr=8-1&keywords=jott+fuchs&linkCode=ll1&tag=neopokemoneva-21&linkId=14a4d3385a0dc99724679a49196c5072

Als Taschenbuchausgabe mit **368 Seiten** im Format 13,3 x 2,1 x 20,3 cm kostet der Roman **12,83 €** (ISBN: 978-1548761882, 1. Auflage vom Juli 2017 bei der „CreateSpace Independent Publishing Platform“, dem Selbstverlag von Amazon). Es ist als E-Book nur im Kindle-Format für 3,91 € erhältlich.

Die Vorgängerbände:

Die ersten drei Bände „Zeitenwende“, „Interregnum“ und „Feuerschmiede“ wurden von mir (noch) nicht gelesen. Sie werden in einer zehneitigen Rückschau zu Beginn des Romans erläutert. Für meinen Geschmack etwas zu ausführlich und fast verwirrend, werden doch Dinge erläutert, die für die Handlung im letzten Teil nicht zwingend wesentlich waren.

Der Übertitel der Roman-Reihe „Elektron-Saga“ wird inhaltlich im finalen Band nur am Rande gestreift. Was es mit dem „Elektron“ genau auf sich hat, erfährt der Leser des vierten Bandes nicht; es wird vermutlich vorher behandelt. Es bleibt bei Hinweisen, dass es für die Entwicklung von Technik mit „kaltem Eisen“ notwendig ist und wie ein Staffelfstab gegenwärtig von unserem Stern an ein anderes Sonnensystem weitergereicht worden ist. Das bedeutet, dass sich die Erde nach dem Rückfall ins Mittelalter technologisch nicht wieder entwickeln kann. Ausgesprochen passend ist wieder der kategorisierende Titelteil „Saga“, das den erzählerischen Stil verspricht.

Der Aufbau:

- Inhaltsangabe angemessen
- Was in den Vorgängerbänden geschah zehn etwas zu ausführliche Seiten
- Die Geschichte in 8 Kapiteln
- Personenregister zu viel zu Äußerlichkeiten/Aussehen
- Aussprachehilfe und Glossar Aussprachehilfe entbehrlich, hilfreiches Glossar
- Planetenbeschreibungen für den finalen Band allein nicht erforderlich

Die drei Hauptpersonen:

- **Vera Elz**, die noch vor der Welten-Apokalypse geborene Erzählerin, mit der man sich durchaus identifizieren kann und ungeachtet aller Schwächen mit beiden Beinen im neuartigen Leben steht,
- **Thomas Stuart**, ihr machthungriger aber verantwortungsvoller „Blutsbruder“, der aber auch mit fragwürdigen Mitteln versucht, der Welt langfristig wieder eine Ordnung zu verschaffen und
- **Again**, der intrigante, durch und durch verderbte und menschenquälende Bösewicht, der mit allen Mitteln versucht, die Macht an sich zu reißen.

Ein Personenregister erläutert auch Randfiguren. Es ist nicht alphabetisch, sondern in der Reihenfolge ihres Auftretens in der Geschichte aufgebaut. Es behandelt aber hauptsächlich für das Aussehen der Figuren; die Funktion für die Story wird oft nur mit einer knappen Bezeichnung oder einem kurzen Satz umschrieben – andererseits wird auch nichts verraten!

Der Hintergrund:

Die Welt im Hintergrund ist allgemein gut recherchiert. Es gibt nur wenige Schwächen: Der Klimawandel geht trotz plötzlichem Ende aller hochstehender Technologie munter weiter und sorgt für einen Anstieg des Meeresspiegels; die Winter bleiben hingegen trotz Klimaerwärmung sehr kalt. Marburgs Schloss thront im Roman mehr als 700 m hoch (real 287 m über Normalhöhennull), was mir nicht einleuchten will. Genauso wenig, wie das Münster mit 60 m Höhe über NHN, Bremen 10 m und Hamburg 6 m weiterhin existieren, das Ruhrgebiet (Dortmund: 70 m Höhe) aber in den Fluten versinkt.

Der Inhalt:

Die Romanreihe spielt in der Zukunft. Ein magisches Ereignis, ähnlich einer atomaren Apokalypse, hat die Erde, wie wir sie kennen vollständig ruiniert. Vera Elz, später nach der Moselburg Eltz genannt, ein fünfzehnjähriges Mädchen, überlebt die gefährliche Zeitenwende, wo alle Sicherheit und Annehmlichkeit wie wir sie kennen nur noch als ferne Erinnerungen zu erahnen sind. Sie wird auf einen fernen Planeten entführt und körperlich verändert: Fortan altert sie nicht und wird niemals krank. In den ersten Bänden erreicht sie nach allerlei Abenteuer im vorliegenden vierten und letzten Band gemeinsam mit hundert auserwählten, unsterblich gemachten „Pionieren“ wieder die Erde.

Die Technik unserer Tage funktioniert nicht mehr, Bronze ist das neue Eisen. Ihr „Blutsbruder“ Thomas Stuart versucht das Chaos mit Magie, strategischen Kriegen, geschickten Hochzeiten und infamen Intrigen in ein geordnetes neues Gemeinwesen zu zwingen - zum Wohle aller. Er sendet seine Mitpioniere in alle Himmelsrichtungen, um den Flickenteppich aus mittelalterlichen Zwergstaaten zu infiltrieren und letztlich unter seine Regentschaft in ein neues Commonwealth zu zwingen. Doch nicht alle Pioniere ziehen an einem Strang, zerstreiten und bekämpfen sich gegenseitig mit List und Tücke. Schließlich müssen sie feststellen, dass sie keinesfalls unsterblich sind und der Preis für das lange Leben hoch ist.

Immer wieder werden die weiblichen Figuren angemessen verheiratet, um einerseits persönliche Freiheit und Sicherheit zu erlangen und andererseits (und sei es nur indirekte) Macht ausüben zu können. Das entspricht auch nachgewiesenen mittelalterlichen Traditionen: Bekanntestes Beispiel ist Österreich (tu felix Austria nube). Allerdings wird diesem Thema ein ausgesprochen breiter erzählerischer Raum eingeräumt. Auf der anderen Seite mutieren selbst zarte Mädchen zu kämpferischen Amazonen und ziehen in den Krieg.

Eine nachhaltig undurchsichtige Rolle spielen die „Favoreh“, Geister der Neandertaler, die auf die Geschicke der Pioniere mehr oder weniger, direkt und indirekt Einfluss nehmen. Sie kommen jedoch nur am Rande vor und das auch nur anfangs – ihr Geheimnis wird nicht gelöst.

Das Ende:

Das Finale passt organisch in den Erzählstrang, da es mit dem Tod der Protagonistin Vera Eltz eingeleitet wird, und ist zugleich abrupt: Denn nicht alle Rätsel sind gelöst, die (Gebiets-)Entwicklung keinesfalls abgeschlossen und die beschriebene Welt dreht sich weiter. Insofern bleibt Raum für Spekulationen oder dafür, dass die Geschichte weiter gesponnen werden könnte.

Der Schreibstil:

Das Duo schreibt aus der Perspektive der Titelheldin Vera Eltz und verlässt diese Perspektive nicht. Dadurch können wir alle Gedanken klar mit verfolgen. Es beginnt mit einem Rückblick, der linear bis zum Ende des Buches durchgehalten wird; weitere Erzählstränge gibt es nicht. Es ist ein epischer Stil, etwa wie wenn jemand am Kamin von spannenden Abenteuern erzählt, mit einer leicht humoristischen Note, der auf spektakuläre Actionszenen verzichtet. Erst gegen Ende des Romans wechselt die Perspektive für wenige Seiten auf ihre Nachfolgerin. Wortwahl und Satzbau sind durchdacht und gefällig. Der verbreitet vorkommende Drang von Fantasy-Autoren, Exotik mittels schier unaussprechlicher Namen und zungenbrechender Bezeichnungen darzustellen, wird glücklicherweise nur im angemessenen Rahmen nachgegangen (z.B. für die Welt „Gmtxt“). Zusätzlich werden sogar Ausspracheregeln im Glossar angeboten, welche vermutlich aber in der Praxis von blättermüden Lesern durch selbstausedachte Ausspracheschöpfungen ersetzt werden dürfte.

Meine persönliche Bewertung: **2,0 (Gesamtnote)**

Die Einzelergebnisse:

Titel:	1,0
Inhalt:	2,0
Hauptfiguren:	1,5
Nebenfiguren:	2,0
Hintergrundwelt:	1,7
Originalität:	1,5
Atmosphäre:	1,7
Innere Logik, Konsistenz:	2,3
Aufmachung, Form, Orthographie:	2,7
Wortwahl/Satzaufbau:	1,7
Umschlag/Covergestaltung:	3,0
Illustrationen:	keine
Spannung:	2,3
Action:	3,0
Erotik:	2,5
Hintergrundrecherche:	1,5

Der Rezensent:

Frank Mause, geboren 1964 im Sauerland, studierte Geodäsie und ist hauptberuflich Leiter einer Vermessungsbehörde. Seine Leidenschaft ist Science-Fiction. Er hat eine kleine Bibliothek von ca. fünfhundert Zukunftsromanen, weitere fünfhundert liest er aus. Er schrieb den 2016 veröffentlichten SF-Thriller „Der ganz reale Tod - verloren zwischen Netz und Wirklichkeit“. Weitere Rezensionen von ihm sind unter: <https://www.frankmause.de/erwerb/sf-roman-kritiken/>

Frank Mause, Bad Arolsen, August 2017